

PGR und KV: Gut informiert ins Wahljahr 2018

Liebe Umweltbeauftragte in den Pfarroegemeinden und Einrichtungen,

der Herbst schreitet voran, die Koalitionsverhandlungen gehen in die nächste Runde. Wir schauen bereits ins Jahr 2018:

Am **25. Februar 2018** finden die **Pfarrgemeinderatswahlen** und am **18. November 2018** die nächsten **Kirchenverwaltungswahlen** in unserer Erzdiözese statt. Zur Unterstützung bei den Vorbereitungen gibt es noch bis zum November Informationsveranstaltungen an verschiedenen Orten der Erzdiözese, bei denen auch immer ein **Infostand der Abteilung Umwelt mit vor Ort** ist. Die Termine finden Sie unter [diesem Link](#). Einen ausführlichen Bericht zu den KV-Wahlen finden Sie gleich anschließend in dieser Info-Mail.

Der Umweltbeauftragte unserer Erzdiözese, **Mattias Kiefer**, geht danach auf das internationale Nachhaltigkeitsengagement der katholischen Kirche in Deutschland ein.

Wir wünschen Ihnen in jedem Fall einen goldenen Herbst und viel Erfolg bei der Gewinnung von Kandidat/innen, die sich in den Gremien der Pfarreien engagieren wollen, beispielsweise als Umweltbeauftragte.

Vielen Dank für Ihren Einsatz!

Mit nachhaltigen Grüßen

Anke Biendl

vom Projektteam „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung“



Der Herbst ist da – und damit die Zeit der Vorbereitung der kirchlichen Wahlen im Jahr 2018. Foto: Pixabay.com

KV-Wahlen 2018

Mehr Unterstützung für Kirchenverwaltungen geplant

Am 18. November 2018 finden in ganz Bayern die Kirchenverwaltungswahlen statt. In der Erzdiözese München und Freising sind dann 1,5 Millionen Katholikinnen und Katholiken dazu aufgerufen, rund 4500 Frauen und Männer in die etwa 900 Kirchenverwaltungen zu entsenden.

Anspruchsvoll und vielfältig sind die Herausforderungen für die ehrenamtlich Engagierten.

Als Mitglied der Kirchenverwaltung übernehmen sie Verantwortung für die Rahmenbedingungen vor Ort und unterstützen so die pastorale Arbeit. Sie sind mitverantwortlich für den Betrieb, die Finanzen, eventuelle Bauvorhaben sowie Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen, das Personal der Kirchenstiftung, für die Kindertagesstätte . . .

Die rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Arbeit der Kirchenstiftungen sind in den letzten Jahren immer anspruchsvoller geworden. **Deshalb ist geplant, die Kirchenverwaltungs-Mitglieder in der kommenden Amtsperiode durch das Ordinariat besser bei ihrer Arbeit zu unterstützen.**

Unterstützung bei der Arbeit vor Ort

Ein erster Schritt dazu sind die 16 Veranstaltungen, die von September bis November breit gestreut über die Erzdiözese stattfinden. Die große Nachfrage und die guten Erfahrungen mit den 1600 Teilnehmern an den Schulungen zu den neuen Bauregeln 2016 haben den Gesprächs- und Unterstützungsbedarf der Engagierten vor Ort mit den Partnern im Erzbischöflichen Ordinariat deutlich gemacht. Dieser Faden wird nun wieder aufgegriffen und nach Ostern 2018 mit einer weiteren Veranstaltungsserie weitergesponnen.

Neben vielen engagierten Menschen, die sich wieder zur Wahl stellen, sollen **auch neue Kandidatinnen und Kandidaten** motiviert werden. Dafür und für die spätere Arbeit der Gremien erstellt das Projekt „Kirchenverwaltungswahlen 2018“ Unterstützungsangebote. Für mehr Informationen besuchen Sie bitte die Homepage www.deine-pfarrgemeinde.de. Bei Fragen zu den KV-Wahlen wenden Sie sich bitte an das **Projektbüro KV-Wahlen**: Matthias Rößner, Mail: KVWahlen2018@eomuc.de, Tel. 089-2137-2838

Erfolgsmodell Umweltbeauftragte

Als Erfolgsmodell hat sich die Ernennung von derzeit rund 650 Umweltbeauftragten in bisher 350 Kirchenstiftungen bewährt. **Die Themen Umwelt, Nachhaltigkeit, Schöpfungsverantwortung, Einzeltauglichkeit können neue Kandidatinnen und Kandidaten interessieren und begeistern** und unsere Türen und Fenster zu anderen gesellschaftlichen Akteuren weit aufstoßen. Der Klimawandel und seine Folgen beginnen auch uns als Kirche immer mehr zu beschäftigen.

Für die Kirchenstiftungen gibt es daneben ganz praktische Gründe sich zu einem nachhaltigen schöpfungsfreundlichen Betrieb der Kirchenstiftung hin zu entwickeln. Das können rein finanzielle Anreize sein, wie etwa Einsparungen durch reduzierte Energieverbräuche.



LED-Lichter helfen beim Sparen und versorgen die Kirche – hier Leiden Christi in München – trotzdem mit einem schönen, warmen Licht. Foto: Riffert

Aber auch die Motivation, mit der Kirchenstiftung zum Klimaschutz beizutragen, indem der CO₂-Fußabdruck vor Ort reduziert wird, spielt eine große Rolle. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Faktor für die nächsten Jahre wird die **öffentliche Wahrnehmung der Kirchenstiftungen** sein. Unterschiedlichste Unternehmen und Organisationen arbeiten bereits daran, mit ihrer Umweltbilanz positiv wahrgenommen zu werden. Die Ökobilanz entwickelt sich damit zum gesellschaftlichen Standard.

Kirchenstiftungen können **hier durch frühzeitiges Engagement eine Vorreiterrolle** einnehmen und zeigen, dass die Forderung der Kirche, vor der eigenen Haustüre Verantwortung für die Schöpfung zu übernehmen, von den Christen ernst genommen wird.

Matthias Rößner

Nachhaltigkeit hat eine globale Dimension

Ermutigende Aussagen von Kardinal Reinhard Marx und anderen Bischöfen

3

In den letzten Wochen gab es einige Ereignisse, die vermutlich nicht von jeder und jedem unter Ihnen wahrgenommen wurden, die aber meines Erachtens für das Nachhaltigkeitsengagement in unserem Erzbistum von hohem Interesse sind. Deshalb sollen im Folgenden einige von ihnen zur Sprache kommen:

Ecuador-Reise von Kardinal und Diözesanratsvorsitzendem

Im September besuchten Kardinal Marx und der Diözesanratsvorsitzende Prof. Dr. Hans Tremmel sowie einige weitere Delegierte die Münchner Partnerdiözesen in Ecuador. Über eine akademische Veranstaltung in der Päpstlichen Katholischen Universität in Quito am Samstag, 2. September, berichtet eine Mitteilung unserer Pressestelle wie folgt:

In seinem Vortrag wies Marx darauf hin, dass die soziale und die ökologische Krise sich gegenseitig bedingten und auch nur zusammen gelöst werden könnten. „Wie können wir so zusammenleben, dass alle Menschen eine Chance bekommen und zugleich die Schöpfung bewahrt wird?“ Es brauche eine „ganzheitliche Fortschrittsidee“. Eine Voraussetzung dafür sei, dass es politische Akteure auf nationaler und internationaler Ebene gebe, „die ethisch motiviert sind und diese Ziele im Blick behalten“.

Zunehmend werde erkannt, dass das Wirtschaftswachstum nicht der einzige Maßstab für Fortschritt sein könne. „Populismus und Nationalismus könnten die politischen Kosten sein, wenn nur noch das Ökonomische im Vordergrund steht und nichts anderes mehr die Menschen zusammenhält“, betonte der Erzbischof. Wichtig sei daher, dass sich die Kirche auf Basis von „Laudato Si“ in die weltweite öffentliche Debatte einmische. „Wer ist ansonsten da, der die Brüderlichkeit aller Menschen deutlich macht?“

Tremmel kritisierte, in Ländern wie Deutschland gäbe es eine gewisse „Selbstzufriedenheit

beim Thema Umweltschutz. Die Leute trennen Müll, manche verzichten gar aufs Autofahren und fühlen sich ganz großartig.“ Dabei verstünden viele nicht die weltweiten Zusammenhänge. „Wir müssen uns auch gegen die Ausbeutung der Natur in Ecuador oder Brasilien zur Wehr setzen, wenn wir die Welt retten wollen.“ Auch produzierten die Rüstungslieferungen aus Deutschland neue Flüchtlinge. „Ich bin den Freunden von CELCA außerordentlich dankbar, weil sie uns immer wieder die Augen öffnen für die ökologische und soziale Situation. Wir lernen von ihnen.“

[Die vollständige Pressemitteilung findet sich hier.](#)



Bei der Reise wurde auch eine neue Partnerschaftsvereinbarung zwischen der Erzdiözese und Ecuador unterzeichnet. Foto: KKE

Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz

Ende September dieses Jahres beschäftigte sich die Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Fulda während eines Studienhalbtags mit dem Thema „Schöpfungsverantwortung nach Laudato Si' – Umwelt und integrale Entwicklung als Aufgabe der Kirche“. Der Pressebericht des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, anlässlich der Pressekonferenz zum Abschluss der Vollversammlung am 28.9.2017 enthält hochinteressante Schlussfolgerungen und Konsequenzen, die die Bischöfe zogen, so heißt es hier im Punkt 5 unter anderem:

Unser Studienhalbtage stand unter dem Leitthema „Schöpfungsverantwortung nach *Laudato Si'* – Umwelt und integrale Entwicklung als Aufgabe der Kirche“. Ziel war, im Blick auf die Mitverantwortung der Christen für die Bewahrung der Schöpfung die Ursachen der ökologischen Krise und die Dringlichkeit nachhaltiger Entwicklung zu reflektieren. Wir verstehen *Laudato Si'* als kraftvollen Aufruf und Kompass für die Wahrnehmung unserer Schöpfungsverantwortung. Diesem Anspruch müssen wir gerecht werden. In diesem Kontext haben wir erfasst, welchen Einsatz es in unseren Diözesen, kirchlichen Einrichtungen und Organisationen bereits gibt und prüfen, wie wir dieses Engagement noch ausbauen können.

Wir haben uns vergegenwärtigt, dass ökologische Nachhaltigkeit neben Solidarität, Subsidiarität und Personalität als Element in der Katholischen Soziallehre verstanden wird. Im Blick allgemein auf die Schöpfungsverantwortung und insbesondere die Agenda 2030 der Vereinten Nationen, die darauf ausgerichtet ist, niemanden zurückzulassen, treten wir zunächst einmal dafür ein, klimaschädliches Verhalten zu überwinden. Diözesen, Orden, Bewegungen, Werke und Verbände sind eingeladen, ihr eigenes Handeln an den Leitlinien einer „integralen Ökologie“, am sozial-ökologischen Wandel auszurichten. Sodann sind Unternehmen und Gewerkschaften, Wissenschaft und politische Parteien, besonders aber Bundestag und Bundesregierung herausgefordert, die nationale Nachhaltigkeitsstrategie auf der Basis der Agenda 2030 und des Pariser Klimaabkommens sozial, global und intergenerativ gerecht auszurichten und umzusetzen, damit „alle Leben haben“. Doch auch jeder Einzelne von uns muss sein Verhalten reflektieren. Auch der kleinste Beitrag dient der Bewahrung der Schöpfung. [...]

Weihbischof Dr. Bernd Uhl (Freiburg), Vorsitzender der ökologischen Arbeitsgruppe unserer Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen, plädierte dafür, nicht beim bisher Erreichten stehenzubleiben. Er nannte Handlungsziele, die auf eine Weiterentwicklung des ökologischen Engagements der Kirche abzielen. Dazu gehören unter anderem die systematische Reduktion von CO₂-Emissionen

bei Gebäuden und in der Mobilität, die Stärkung der Rolle von Umweltbeauftragten, der Ausbau entsprechender Bildungsangebote, die gottesdienstliche Berücksichtigung ökologischer Themen, Kriterien des ethischen Investments und die Thematisierung von Lebensstilfragen. **Angesichts der globalen Bedrohung bedarf es eines glaubwürdigen Zeugnisses und entschiedenen Handelns der Kirche.** Darüber hinaus wurde der gesellschaftspolitische Auftrag der Kirchen unterstrichen. Angesichts der notwendigen Weichenstellungen in der kommenden Legislaturperiode müssen wir die Dringlichkeit des Klima- und Umweltschutzes – die Bewahrung unseres gemeinsamen Hauses – immer wieder betonen.



Wir haben hier zu Lande einen nicht unerheblichen Anteil daran, wie es Menschen in anderen Regionen der Welt ergeht – etwa, ob ihre Heimat versteppt. Foto: Pixabay.com

Die Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen wird mit ihrem Vorsitzenden, Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck (Essen), die von Weihbischof Uhl genannten Handlungsziele federführend in Zusammenarbeit mit anderen bischöflichen Kommissionen und Vertretern aus der kirchlichen Praxis ermitteln. Diese Orientierungen sollten einer der nächsten Vollversammlungen zur Beratung vorgelegt werden, damit wir einen gemeinsamen Leitfaden für die ökologische Praxis in den Diözesen erarbeiten können. Es geht darum, die Anliegen von *Laudato Si'* weiter voranzubringen und zwar innerhalb und außerhalb des kirchlichen Kontextes.“

[Unter diesem Link gibt es den gesamten Text.](#)

Jahresempfang des Katholischen Büros in Berlin

Über die Rede von Kardinal Marx beim Jahresempfang der Katholischen Büros in Berlin am 11. Oktober 2017 berichtet die Pressemitteilung des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz wie folgt:

Mit Blick auf aktuelle politische und gesellschaftliche Fragen erinnerte Kardinal Marx an die Enzyklika Laudato Si' von Papst Franziskus. Der Appell, das ganze Haus der Schöpfung zu sehen und damit verantwortlich umzugehen, sei auch ein Auftrag an die Politik. „Wir dürfen die möglichen Verlierer der ökologischen Kosten der Globalisierung nicht aus dem Auge verlieren. Das Haus der Schöpfung ist dieser Planet. Für den tragen wir Verantwortung, auch für kommende Generationen.“

Ausdrücklich warnte Kardinal Marx auch vor jeder Form von Diskriminierung und Verfolgung. „Es geht darum, den anderen so anzuerkennen wie er ist. Jeder Mensch muss von uns als Abbild Gottes gesehen und akzeptiert werden. Zu dieser Sicht der Welt und des Menschen gehört auch jene Vernunft, die nach

der Wahrheit sucht. Wir werden als Kirche versuchen, unseren Beitrag zu leisten.“

[Dieser Link führt zur Pressemitteilung.](#)

Drei aktuelle Beispiele – für mich sind alle sehr ermutigende Aussagen unseres Erzbischofs und von Vertretern der Deutschen Bischofskonferenz, die unterschiedliche Aspekte auch der Arbeit in unserem Erzbistum zusammenbringen:

- den Einsatz für Gottes gute Schöpfung
- das Engagement für eine gerechtere Welt
- das Bemühen um Hilfe und Unterstützung bei Flucht, Migration und Integration, da immer offenkundiger wird, dass verschlechterte Umweltbedingungen immer häufiger auch zu Fluchtursachen werden.

Es ist dies ein Einsatz unserer Ortskirche, auch IHR Bemühen als Umweltbeauftragte, die Eine Schöpfung, die Eine Welt, nicht nur theoretisch als „gemeinsames Haus“ zu denken und zu konzipieren, sondern sie als solche erfahrbar werden zu lassen.

Vergelt's Gott für diesen Einsatz!

Mattias Kiefer, Umweltbeauftragter

Diözesane Schulen übernehmen Schöpfungsverantwortung Ambitionierte Umwelt-Projekte quer durch die Erzdiözese

Am 20. September 2017 war es wieder soweit: Die Umweltteams der 19 Erzbischöflichen Realschulen und Gymnasien trafen sich zum zweiten Mal in der Umweltstation in Königsdorf. Beim **Projekt „Schulen übernehmen Schöpfungsverantwortung“** engagieren sich seit dem letzten Schuljahr Schüler/innen, Lehrer/innen und Verwaltungsleute gemeinsam in Umweltteams innerhalb ihrer Schule.

Nach der Begrüßung durch Ordinariatsdirektorin Dr. Sandra Krump (Ressort Bildung) und die Projektleitung stellten die einzelnen Teams ihre Projekte des vergangenen Schuljahres vor und präsentierten den aktuellen Stand der Planungen für das laufende Schuljahr. Es war beeindruckend, einen Einblick in die **vielfältigen Projekte** und **das enorme Engagement**

aller beteiligten Teams zu bekommen. An den Schulen gibt es Bienenvölker, „Umweltengel“, ein Schulschaf Emma, Enten, Fische, Frösche und Mäuse, Strom- und Wassersparprojekte oder „Plastikpiraten“. Einfach und wirkungsvoll ist der **digitale Elternbrief**, der massive Einsparungen beim Papierverbrauch ermöglicht. Es gibt viele tolle Ideen, die von den jeweiligen Teams aus fünf Schüler/innen, zwei Lehrer/innen und einem Vertreter/einer Vertreterin der Verwaltung entwickelt und dann in den Schulen umgesetzt wurden. Die Beteiligten verbessern die Ökobilanz ihrer Schulen dadurch deutlich. Der **begehbare ökologische Fußabdruck** in der Umweltstation Königsdorf ist ebenfalls ein erfolgreiches Projekt, das vor fast genau einem Jahr feierlich eingeweiht wurde.



Die Umwelteams der Erzbischöflichen Schulen beim Kickoff für das Schuljahr 2017/2018 in der Umweltstation Königsdorf am 20. September 2017. Foto: Wolf / EOM

Nach der Präsentation der Ergebnisse des vergangenen Jahres, wurden am Nachmittag die Planungen für das laufende Schuljahr in den einzelnen Gruppen weiter festgezurr. Mehrere Schulen nehmen **das Thema Recycling und konsequente Trennung von Abfall** in Angriff. Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei **gesunden, regionalen Lebensmitteln und entsprechender Ernährung**. Mittlerweile gibt es in München **drei zertifizierte Fairtrade-Schulen**: Die Maria-Ward-Realschule Nymphenburg, die Theresia-Gerhardinger-Realschule Au und das Edith-Stein-Gymnasium. Im Edith-Stein-Gymnasium wurde die Idee einiger Schulen, **nachhaltige Schulbekleidung** anzubieten, bereits konsequent mit einer selbst kreierte und fair produzierten Schulkollektion aus T-Shirts, Jacken und Pullovern umgesetzt.

Auch die zum Teil vorhandenen großen **(Kloster-)Gärten werden in die Umweltprojekte mit einbezogen**. Es werden Kürbisse, Salate und Kräuter gepflanzt, die in der Schul-

küche verkocht oder gemeinschaftlich zu Tee und Kräuterbutter verarbeitet werden. Honig eigener Schulbienen gibt es auch in mehreren Schulen. So bekommen die Schüler/innen einen direkten Bezug zu regional erzeugten Produkten.

Der Tag in Königsdorf war geprägt von einer fast euphorischen Stimmung und dem enormen Engagement aller Beteiligten, so dass wir uns auf die Umsetzung weiterer toller schulischer Umweltprojekte freuen können.

Lohnenswerte Ausflugsziele

Der [ökologische Fußabdruck](#) und die [Isartalsternwarte](#) in Königsdorf sind übrigens für Familien, Gruppen und Klassen ein stets lohnenswertes Ausflugsziel. (AB)

Termine + Termine + Termine

7

KBW Ebersberg

Montag, 6. November 2017, 19-21 Uhr:
Wirtschaftlichkeit und Ökologie von Heizungssystemen: Was ist die beste – zukunftsfähige und wirtschaftliche - Heizlösung?
Ratszimmer, Kirchplatz 1, 85617 Aßling.
[Link zur Veranstaltung.](#)

KBW Traunstein

Donnerstag, 9. November 2017, 19:30 Uhr:
Photovoltaik – Stromspeicher Eine Investition, die sich wirtschaftlich noch rechnet?,
Sailer Keller, Georgistüberl. [Link zur Veranstaltung.](#)

Samstag, 18.11.17 14.00 Uhr, Repair-Café in Übersee, im „Freiraum“.
[Link zur Veranstaltung.](#)

KBW Erding

Samstag, 25. November 2017, 10-14 Uhr,
Schokolade - selbst gemacht und fair!
Johanneshaus Erding, Beitrag: 15 Euro.
[Link zur Veranstaltung.](#)

Bildungswerk Rosenheim

Mittwoch, 15. November 2017, 19:30 bis 21 Uhr: **Die Sorge für unser gemeinsames Haus: Die Enzyklika Laudato Si' von Papst Franziskus** – bleibende Herausforderung zum Handeln. Pfarrheim Riedering.
[Link zur Veranstaltung.](#)

KBW Garmisch-Partenkirchen

Dienstag, 28. November, 19 – 20.30 Uhr: Von Franz bis Franziskus: Laudato Si'. Referent: Mattias Kiefer. Ort: Landratsamt, Sitzungssaal, Olympiastraße 10, 82467 Garmisch.
[Link zur Veranstaltung](#)

Pfarrverband Dachau

Mittwoch, 22. November 2017, 11 – 12 Uhr:
Rette die Welt ... zumindest ein bisschen, Führung 1 - Eine Ausstellung der Verbraucherzentrale Bayern zum Ressourcenschutz.
Kommunale Abfallwirtschaft, Dr. Hiller-Str. 36, Dachau. [Link zur Veranstaltung.](#)

Plastikdeckel-Sammeln hilft gegen Polio

Die Kinderlähmung (Polio) verursacht vor allem in den Ländern des Südens immer noch großes Leid. Durch das Recycling von 500 Kunststoff-Schraubverschlüssen kann für einen Menschen eine Polio-Impfung finanziert werden. Die Anlage „500 Deckel gegen Kinderlähmung“ informiert, wie Sie dabei helfen können. Infos dazu gibt es auch auf der Homepage www.deckel-gegen-polio.de. Und hier können Sammelbehälter bestellt werden: nachhaltig@eomuc.de

Pfarreien übernehmen Schöpfungsverantwortung

Am **27. Januar 2018** startet ein **neuer Kurs zum kirchlichen Umweltauditor / zur kirchlichen Umweltauditorin**. Der Kurs findet im Rahmen des Projekts „Klimaschutz braucht Bildung“ der KEB Bayern statt. Kirchliche Einrichtungen können nicht nur viel bewegen, sondern sie haben auch eine Vorbildfunktion. Ziel dieses Kurses ist es, die Teilnehmenden zu befähigen, in ihrer Pfarrgemeinde oder kirchlichen Einrichtung ein systematisches Umweltmanagement-System nach dem EMAS-Standard einzuführen. Der Kurs führt in die Systematik von EMAS ein und begleitet kontinuierlich bei der Implementierung vor Ort.
[Dieser Link führt zum Programm des KDH.](#)
[Auf Seite 96 gibt es Infos zum Kurs.](#)



Goldene Herbsttage und viel Freude an Ihrer wichtigen Arbeit wünscht Ihnen das gesamte Team der Abteilung Umwelt. Foto: pixabay.com

Impressum



Info-Mail – Informationen für die Umweltbeauftragten in den Pfarrgemeinden und Kirchenverwaltungen der Erzdiözese München und Freising. V.i.S.d.P.: Anselm Kirchbichler, Projektleiter „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung – Umweltmanagement“. Erzbischöfliches Ordinariat, Ressort 1: Grundsatzfragen und Strategie, 1.2.2. Abteilung Umwelt, Kapellenstr. 4, 80333 München, Tel. (089) 2137-1602, Mail: nachhaltig@eomuc.de. Website: www.erzbistum-muenchen.de/umwelt